



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Doris Fürstin v. Sayn-Wittgenstein (fraktionslos)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren

Covid-19: Biontechimpfstoff bei über 75-Jährigen

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Das Epidemiologische Bulletin des RKI vom 14. Januar 2021, S. 27 ff. (https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2021/Ausgaben/02_21.pdf?blob=publicationFile) geht davon aus, dass die Wirksamkeit des Biontech-Impfstoffes nicht mehr statistisch schätzbar sei, demgemäß die Wirksamkeit mit hoher Unsicherheit behaftet. Zusätzlich sei es zu schweren Nebenwirkungen gekommen (S. 31 des Bulletins).

1. Ist der Landesregierung die o.g. Veröffentlichung des RKI bekannt?

Antwort:

Ja. Es handelt sich um die Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO), die fortlaufend aus Anlass der Zulassung weiterer Impfstoffe aktualisiert wird, zuletzt am 29.01.2021.

Die STIKO-Empfehlung gibt im wissenschaftlichen Teil detaillierte Hinweise zur Methode der Bewertung der Impfstoffsicherheit und Wirksamkeit. Bestandteil dieser Bewertung ist immer auch das Aufzeigen von Limitationen.

2. Falls ja:

Wird der Impfstoff in Schleswig-Holstein trotzdem bevorzugt an ältere Menschen ausgegeben?

Antwort:

Ja.

3. Falls ja:
Warum wird der Impfstoff verabreicht?

Antwort:

Maßstab für die Anwendung der Impfstoffe ist die Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO), die gemäß § 20 Abs. 2 IfSG den gesetzlichen Auftrag hat, für Deutschland Empfehlungen zur Durchführung von Schutzimpfungen zu geben. Die Empfehlung der STIKO beinhaltet eine Nutzen-Risikobewertung unter Berücksichtigung der Daten zur Wirksamkeit und Sicherheit des Impfstoffs, die im Rahmen des Zulassungsverfahrens generiert wurden. Je höher das Risiko einer schweren Erkrankung, desto eher ergibt sich ein Vorteil bei Verabreichung der Impfung und die Entscheidung fällt zu Gunsten der Impfung aus.

Die STIKO empfiehlt die Impfung mit mRNA-Impfstoffen (BioNtech und Moderna) vorrangig für Personen ab 80 Jahren, da diese das höchste Risiko schwererer und tödlicher Krankheitsverläufe haben.